

inkheart

by cornelia funke · Language: DE

Summary by booksummaryai.com — <https://booksummaryai.com/country/de/inkheart-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Der Buchbinder Mo Folchart kann Figuren aus Büchern herauslesen, doch jede Lesung schickt jemanden aus unserer Welt hinein. Vor neun Jahren holte er den Feuerspucker Staubfinger, den Tyrannen Capricorn und den Messerstecher Basta aus „Tintenherz“ – und seine Frau verschwand in der Geschichte. Als Staubfinger wieder auftaucht, rücken Capricorns Männer an und jagen das letzte Exemplar des Buchs. Mo, die zwölfjährige Meggie und Großtante Elinor werden nach Capricorns Dorf verschleppt, wo der Schurke plant, Meggies geerbte Gabe zu nutzen, um den Schatten zu beschwören. Mit Fenoglios umgeschriebenen Ende liest Meggie Capricorn zu Asche, schickt die Figuren aus der Geschichte nach Hause und gewinnt ihre Mutter zurück.

Warum es sich lohnt

Dies ist eine Liebeserklärung an das Vorlesen, verpackt in einen Entführungsthiller. Funke baut eine Fantasiewelt, in der Worte physisches Gewicht haben: Ein Satz kann einen Schatz beschwören, einen Tornado oder ein Monster aus Asche – und verlangt immer etwas im Austausch. Leser, die als Kinder glaubten, Bücher seien Türen, fühlen sich verstanden; Eltern, die am Bett vorlesen, erschauern beim Preis von Mos Stimme. Es ist ein Buch für Familien, Fantasy-Fans und alle, die schon einmal in eine Geschichte hineinklettern wollten.

Die Handlung

Der Feuerspucker an der Tür

In einer regnerischen Nacht steht ein vernarbter Feuerspucker namens Staubfinger vor dem Haus, in dem der Buchbinder Mo mit seiner zwölfjährigen Tochter Meggie lebt. Er kennt Mo von vor Jahren und nennt ihn 'Silberzunge', und seine Forderung ist einfach und seltsam: 'Du weißt, warum ich hier bin, Silberzunge. Ich will zurück.' Mo sagt Meggie, sie müssten sofort aufbrechen, und packt Bücher in Kisten, darunter ein bestimmtes Buch, in Tuch gewickelt. Staubfinger warnt Mo: 'Capricorns Männer sind dir bereits auf der Spur.' Mo und Meggie fahren die ganze Nacht nach Süden. Meggie fragt nach dem Buch, und Mo sagt, es heiße Tintenherz. Er gibt zu, dass er es seit Jahren gesucht und in einem Antiquariat gefunden hat. Die Straße endet an der italienischen Villa von Meggies Großtante Elinor, einer wohlhabenden Büchersammlerin, deren Haus vom Boden bis zur Decke mit Büchern vollgestopft ist. Sie hat einen Satz für ihre Besessenheit: 'Bücher müssen schwer sein, weil die ganze Welt in ihnen steckt.'

Was Mos Stimme tat

Staubfinger trifft auf Elinors Haus ein. Mo erzählt Meggie endlich die Wahrheit: Vor neun Jahren hat seine Stimme beim Vorlesen aus Tintenherz Staubfinger, Capricorn und Basta aus dem Buch herausgeholt. Im selben Moment verschwand Meggies Mutter Resa in der Geschichte. Capricorns Helfer Basta und seine Männer brechen in Elinors Haus ein. Basta hält ein Messer an Elinors Kehle und übermittelt Capricorns Botschaft: 'Capricorn will das Buch. Und er will Silberzunge.' Sie nehmen Mo, Meggie, Elinor und das Exemplar von Tintenherz mit. Die Gefangenen werden in ein abgelegenes Dorf gebracht, das Capricorn in der realen Welt errichtet hat, eine Nachbildung seiner Festung aus dem Buch. Die Dorfbewohner tragen alle Schwarz und fürchten Capricorn. Meggie sieht Frauen, die Stufen schrubben, und Männer mit Waffen. Capricorn zwingt Mo, aus Tausendundeiner Nacht vorzulesen. Mo liest eine Schatztruhe heraus, doch während er das tut, erscheint ein kleiner Junge namens Farid, einer der vierzig Räuber, aus der Geschichte geholt. Capricorn sagt es unmissverständlich: 'Jedes Mal, wenn du jemanden herausliest, geht jemand anderes hinein.' Farid wird in einer Scheune eingesperrt. Er erzählt Meggie, dass er einer der vierzig Räuber war und dass Staubfinger im Buch sein Meister hätte sein sollen. Farid sagt: 'Staubfinger hat mir beigebracht, mit dem Feuer zu spielen.'

Die Autorin, die einen Tod schrieb

Staubfinger hilft Mo, Meggie und Elinor bei der Flucht, indem er mit Feuer eine Ablenkung schafft. Mo liest aus Der Zauberer von Oz und beschwört einen Tornado herauf, der durch das Dorf fegt und ihnen die Flucht mit dem Auto ermöglicht. Die Gruppe reist nach Alassio, um Fenoglio zu finden, den Autor von Tintenherz. Als er Staubfinger sieht, ist er verblüfft und sagt: 'Du bist meine Schöpfung. Ich habe dich erfunden.' Fenoglio erzählt Staubfinger, wie seine Geschichte im Buch endet: Er stirbt, als er versucht, den Marder Gwin vor einem Feuer zu retten. Staubfinger ist am Boden zerstört. 'Du hast mich geschrieben, damit ich sterbe? Du hast mir einen Tod gegeben?', fordert er von dem Mann, der ihn erschaffen hat. Staubfinger verrät Mo: Resa lebt in Capricorns Dorf und arbeitet als stumme Dienerin. 'Sie ist dort, Silberzunge. Aber sie kann kein Wort sprechen.' In Fenoglios Haus liest Meggie laut aus einem Buch vor und holt versehentlich Toto, einen kleinen Hund aus Der Zauberer von Oz, in die reale Welt. Fenoglio begreift, dass Meggie Mos Gabe geerbt hat, Figuren aus Büchern herauszulesen. Basta und seine Männer stürmen Fenoglios Haus und nehmen Meggie, Fenoglio und Toto gefangen. 'Capricorn hat auf dich gewartet, kleine Hexe', sagt er. Zurück im Dorf befiehlt Capricorn Meggie, den Schatten, ein furchteinflößendes Monster aus Asche, aus Tintenherz zu lesen. Er droht, Resa zu töten, wenn sie sich weigert. 'Der Schatten gehorcht nur mir. Er wird mich unbesiegbar machen', sagt er.

Das neue Ende lesen

Mo schleicht sich ins Dorf, um Meggie und Resa zu retten. Er findet Resa in den Küchen, und obwohl sie nicht sprechen kann, schreibt sie auf einen Zettel: 'Meggie ist in der Kapelle. Beeil dich.' Staubfinger und Farid kehren ins Dorf zurück und setzen es als Ablenkungsmanöver in Brand. Farid speit Feuer mit einem Trick, den ihm Staubfinger beigebracht hat. Staubfinger sagt: 'Das Feuer ist mein Freund. Das war es immer schon.' Fenoglio schreibt heimlich eine neue

Passage für das Ende von Tintenherz auf ein Blatt Papier. Er gibt sie Meggie. 'Lies das stattdessen. Ich habe das Ende geändert. Ich habe dir die Worte gegeben, um ihn zu vernichten.' Meggie liest Fenoglios umgeschriebene Passage laut vor. Der Schatten wendet sich gegen Capricorn und verschlingt ihn, sodass er zu Asche zerfällt. Capricorn schreit: 'Nein! Ich bin dein Herr!', bevor er vernichtet wird. Meggie liest weiter, und alle Figuren, die aus Büchern herausgelesen wurden – darunter Dustfinger, Farid und der Schatten – werden in ihre Geschichten zurückgeschickt. Resas Stimme kehrt zurück, und sie spricht zum ersten Mal seit neun Jahren und sagt Meggies Namen. Fenoglio bittet Meggie, ihn in Tintenherz hineinzulesen, damit er in der Welt leben kann, die er erschaffen hat. Sie tut es, und Fenoglio verschwindet lachend vor Freude in dem Buch. Nach den Lesungen verrät Farid, dass er Gwin, den Marder, in seiner Tasche versteckt hielt, statt ihn zurückzuschicken. Das bedeutet, dass Dustfinger nicht sterben wird, um Gwin im Buch zu retten. Mo, Resa, Meggie und Farid machen sich bereit, das Dorf zu verlassen. Resa hält Meggies Hand und sagt: 'Ich habe so lange darauf gewartet, dich zu berühren.' Die Familie ist zum ersten Mal seit Meggies Babyzeit wieder vereint. Farid beschließt, bei der Familie in der realen Welt zu bleiben. Meggie verspricht, ihm das Lesen beizubringen, und Farid verspricht, ihr beizubringen, wie man Feuer speit. 'Ich bringe dir jedes Wort bei, das ich kenne', sagt sie.

Figuren

- Meggie Folchart: Mos zwölfjährige Tochter, die entdeckt, dass sie seine gefährliche Stimme geerbt hat. Von Capricorn als Schlüssel gejagt, um den Schatten heraufzubeschwören, liest sie am Ende Schurken zu Asche und Familien wieder zusammen.
- Mo 'Silvertongue' Folchart: Ein Buchbinder, dessen Vorlesestimme Figuren aus Büchern zieht – auf die Kosten, jemand anderen hineinzuschicken. Eine einzige unbedachte Lesung kostete ihn seine Frau und rüstete seine Feinde aus; das ganze Buch über versucht er, das Ungeschehen zu machen.
- Dustfinger: Ein vernarbter Feuerschlucker, der aus Tintenherz herausgelesen wurde und verzweifelt zurück hineingelesen werden will. Als er erfährt, dass seine Geschichte in einem Feuertod endet, prallt seine Sehnsucht nach der Heimat auf das Schicksal, das ihm sein eigener Autor gegeben hat.
- Capricorn: Der Bösewicht aus Tintenherz, in die reale Welt hineingelesen, wo er eine Kopie seiner Festung baut und ein Dorf versklavt. Er will den Schatten herausgelesen bekommen, um unbesiegbar zu werden – und stirbt als Asche im Maul eines Monsters.
- Basta: Capricorns messerbewehrter Helfershelfer, der Elinors Haus überfällt und Meggie aus Fenoglios Quartier schleppt. Er verschwindet zusammen mit dem Rest von Capricorns Leuten zurück ins Buch.
- Elinor: Meggies wohlhabende Großtante, eine Büchersammlerin, deren Haus boden- bis deckenhoch mit Büchern vollgestopft ist. Zusammen mit der Familie entführt, lernt sie, dass ihre

geliebten Bücher Türen sein können so wie Schätze.

- Fenoglio: Der alte Autor von Tintenherz, erstaunt und entzückt, seinen eigenen Geschöpfen zu begegnen. Er erzählt Dustfinger die Wahrheit über seinen geschriebenen Tod, schreibt dann das Ende um, um Meggie die Worte zu geben, die Capricorn vernichten – und entscheidet sich schließlich, in seinem eigenen Buch zu leben.

- Resa: Meggies Mutter, ins Buch hineingetauscht, als Mo drei Figuren herauslas. Sie überlebt in Capricorns Dorf als stumme Dienerin, bis Meggies letzte Lesung ihre Stimme nach neun Jahren wiederherstellt.

- Farid: Ein Junge, der zusammen mit einer Schatztruhe aus Tausendundeine Nacht herausgelesen wurde, einst einer der vierzig Räuber. Er lernt das Feuer von Dustfinger, rettet Gwin vor einem geschriebenen Tod und entscheidet sich, in der realen Welt bei Meggies Familie zu bleiben.

- Gwin: Dustfingers gehornter Marder, dessen Rettung aus einem Feuer genau die Szene ist, in der Dustfinger stirbt – bis Farid ihn in seine Tasche steckt und dieses Schicksal umschreibt.

- The Shadow: Ein furchtbares Monster aus Asche, aus Tintenherz heraufbeschworen, um Capricorn zu dienen. Es verschlingt seinen Herrn und wird dann mit den anderen Gestrandeten zurück in die Geschichte gelesen.

- Toto: Ein kleiner Hund aus Der Zauberer von Oz, den Meggie versehentlich in die Welt hineingelesen hat – der lebende Beweis, dass sie die Gabe ihres Vaters hat.

Themen

Worte als Macht: In diesem Buch ist Vorlesen kein Trost – es ist Beschwörung. Mos Stimme zieht eine Schatztruhe aus Tausendundeiner Nacht, einen Tornado aus Oz und drei gefährliche Männer aus Tintenherz. Meggie erbt dieselbe Gabe und beschwört Toto versehentlich, bevor sie versteht, was sie kann. Fenoglio behandelt Worte ebenfalls als Waffen: Er schreibt ein neues Ende auf einen Zettel und reicht Meggie den Satz, der einen Tyrannen tötet. Die Botschaft des Buches: Sprache ist nie passiv. Jeder laut gesprochene Satz verändert die Welt, und der Leser sollte besser bereit sein für das, was die Worte beschwören.

Jedes Geschenk fordert seinen Preis: Die Regel, die Capricorn ausspricht – 'Jedes Mal, wenn du jemanden herausliest, geht jemand anderes hinein' – macht aus der Magie ein Kontobuch. Mo gewinnt drei Figuren aus Tintenherz und verliert seine Frau hinein. Farid wird zusammen mit einer Schatztruhe herausgezogen und in einer Scheune eingeschlossen. Selbst das glückliche Ende funktioniert nach dem Prinzip des Austauschs: Gwin muss draußen bleiben, damit Dustfinger überlebt. Nichts ist in dieser Welt umsonst; jedes Wunder wird durch ein Verschwinden ausgeglichen. Funkes Pointe: Macht über Geschichten ist ein Handel, und der Händler wählt selten, was genommen wird.

Wem gehört eine Geschichte – dem Erzähler oder dem Erzählten: Fenoglio trifft Dustfinger und jubelt: 'Du bist meine Schöpfung. Ich habe dich erfunden.' Dann erzählt er ihm das Ende, das er geschrieben hat: den Tod durch Feuer, beim Retten eines Marders. Dustfingers Wut – 'Du hast mich geschrieben, damit ich sterbe?' – ist die schärfste Frage des Buches. Der Autor hat seiner Figur Leben und Tod geschenkt, ohne eines von beiden zu fragen. Als Fenoglio später das Ende umschreibt und Meggie schließlich bittet, ihn in Tintenherz zu lesen, hört er auf, der Gott der Geschichte zu sein, und wird zu einem Mann, der in ihr leben will. Schöpfung, so Funke, ist eine Schuld, die der Schöpfer dem Geschaffenen schuldet.

Vorlesen als Akt der Liebe: Die ganze Katastrophe beginnt mit einem Vater, der seiner Familie vorliest, und die Lösung ist eine Tochter, die ihre Familie ganz zurückliest. Resas erstes Wort nach neun Jahren Schweigen ist Meggies Name; ihr Satz 'Ich habe so lange darauf gewartet, dich zu berühren' trifft, weil die Geschichte Berührung und Stimme getrennt gehalten hat. Am Ende verspricht Meggie Farid: 'Ich bringe dir jedes Wort bei, das ich kenne', und macht so ihr gefährliches Erbe zu einem weitergegebenen Geschenk. Die Botschaft des Buches: Vorlesen ist das Nächste, was diese Fantasy zu einem Schutzzauber hat – so findet und hält diese Familie einander.

Zuhause für die Vertriebenen: Dustfingers Forderung am Anfang – 'Ich will zurück' – treibt die gesamte Handlung an. Er ist ein Mann außerhalb seiner Welt, vernarbt und heimwehkrank, und das Buch, aus dem er stammt, birgt sowohl seine Frau als auch seinen Tod. Farid, aus Tausendundeiner Nacht herausgezogen, ist ebenfalls vertrieben und entscheidet sich stattdessen für die reale Welt und bleibt bei Meggies Familie. Fenoglio geht den entgegengesetzten Weg und verschwindet lachend in dem Buch, das er geschrieben hat. Funke verteilt ihre Figuren über die Grenze einer Geschichte und lässt jede eine Seite wählen. Die Pointe: Zuhause ist nicht, wo du geschrieben wurdest; es ist, wo du dich dafür entscheidest, gelesen zu werden.

Symbole

- Das Buch Tintenherz: Das eingepackte Buch, das Mo in eine Kiste legt, ist der Motor der Geschichte: der Gegenstand, den alle jagen, die Tür, durch die Resa fiel, der Text, den Capricorn geöffnet braucht. Ein Buch, das buchstäblich eine Welt enthält, beweist Elinors Satz, Bücher seien schwer, 'weil die ganze Welt in ihnen steckt'. Sein Ende, einmal umgeschrieben, wird zur Waffe, die alle rettet.

- Feuer: Dustfingers Element und seine doppelte Bürde: die Kunst, die ihn wunderbar macht – 'Feuer ist mein Freund. Das ist es immer gewesen' – und die Flamme, in der er geschrieben ist zu sterben. Feuer dient als Ablenkung, Rettung und Bedrohung, und Farid, der den Trick erbt, gibt die Gabe weiter, ohne den Tod mitzugeben.

- Der Schatten: Ein Monster aus Asche – der Rückstand verbrannter Geschichten und verbrannter Dinge. Es gehorcht dem, der es herausliest, was es zur Fleisch gewordenen Fantasie von Macht über Worte macht. Indem es Capricorn verschlingt und ihn zu Asche werden lässt, zeigt es, dass

das Beschworene immer über den Beschwörer hinauswächst.

- Gwin der Marder: Ein kleines Tier mit einem großen Schicksal: das Geschöpf, das Dustfinger in Fenoglios Ende rettend stirbt. Als Farid Gwin stattdessen in seine Tasche steckt, statt ihn zurückzuschicken, wird der Marder zum Schlupfloch, das einen geschriebenen Tod betrügt – der Beweis, dass Geschichten von Loyalität überlistet werden können.

- Resas Stimme: Ihr genommen, als sie ins Buch trat, ist ihr Schweigen der menschengewordene Preis von Mos Gabe. Sie verständigt sich über geschriebene Zettel – Worte auf Papier tun, was ihr Mund nicht kann –, bis Meggies letzte Lesung ihre Stimme zurückbringt, und das erste Wort, das sie nach neun Jahren spricht, ist der Name ihrer Tochter.

Das Ende erklärt

Das Ende ist eine Abrechnung. Funkes Magie funktioniert nach dem Tauschprinzip, also muss das Finale jede Rechnung ausgleichen: Capricorn wird in Asche bezahlt, die Gestrandeten kehren in ihre Geschichten zurück, Resas Stimme wird zurückerstattet, und Fenoglio erhält die seltsamste Belohnung des Buchs – in seiner eigenen Schöpfung zu leben. Die leise revolutionäre Tat gehört Farid, der Gwin einfach nicht zurückschickt und damit den Tod, den Fenoglio geschrieben hat, ungültig macht. Es ist die Behauptung, dass Figuren, die uns einmal lebendig geworden sind, mit ihren Autoren streiten können – und gewinnen. Zwei Lesarten konkurrieren. Die warme: Liebe und Loyalität können das Schicksal umschreiben; der kleine Ungehorsam eines Jungen schlägt den Entwurf eines Autors. Die düstere: Das Ende funktioniert nur, weil Meggie jetzt die Feder hält, und der nächste Leser ist vielleicht nicht so gnädig. So oder so trägt es, weil der Sieg nicht durch Schwert oder Zauber errungen wird, sondern durch ein Mädchen, das ein neues Ende vorliest – Worte waren in diesem Buch schon immer die einzige echte Waffe.

Die besten Zitate

- "Du weißt, warum ich hier bin, Silberzunge. Ich will zurück." - Staubfinger

- "Bücher müssen schwer sein, weil die ganze Welt in ihnen steckt." - Elinor

- "Du hast mich geschrieben, damit ich sterbe? Du hast mir einen Tod gegeben?" - Staubfinger

- "Lies das stattdessen. Ich habe das Ende verändert. Ich habe dir die Worte gegeben, um ihn zu vernichten." - Fenoglio

Kritik

Die Tauschregel – wer herausgelesen wird, bedeutet, dass jemand hineingelesen wird – wird klar formuliert, doch das Buch wendet sie nachlässig an, wenn es bequem ist, und Leser fragen sich, warum manche herausgelesenen Figuren (Toto, der Schatz) auf der Seite scheinbar nichts kosten. Capricorn ist mehr Bedrohung als Charakter; seine Motive jenseits von Macht und Unverwundbarkeit bleiben dünn. Elinor, der unterhaltsamste Erwachsene im Haus, verschwindet aus dem Geschehen, sobald die Geschichte zu Capricorns Dorf wechselt. Und die Mechanik, wer

was wann lesen kann, verschiebt sich im Finale so sehr, dass der endgültige Sieg teilweise vom Autor arrangiert wirkt statt von den Regeln erarbeitet.

In einem Satz

Die Vorlesestimme eines Vaters holte einst drei Figuren aus einem Buch und kostete ihn seine Frau – und nur die Stimme seiner Tochter, bewaffnet mit einem umgeschriebenen Ende, kann die Welt wieder ins Rechte bringen.

Für wen sich das Buch eignet

Familien, die gemeinsam vorlesen, und alle, die ahnen, dass die Bücher im Regal mehr sind als Papier. Fantasy-Leser, die ihre Magie mit einem Preis bezahlt wissen wollen, werden den Handel für wert halten.